

Beim Zurückgehen auf Quellen stießen wir auf des bekannten Georg Fabricius *Annales urbis Misnae*, zuerst erschienen 1561, also nur 14 Jahre nach jenem Ereignisse. Derselbe erzählt S. 201 den Vorgang im Jahre 1547 folgendermaßen: *Basilica V. Calend. Maij de coelo tacta, hora quinta pomeridiana: turrets tres, tectum, campanae, organum consumpta incendio: cum eodem die mane circa septimam essent actae gratiae de capto Johanne Frederico. Tacta etiam turris templi divae virginis in urbe, sed hujus flamma statim restinguitur. Nullum aliud fulmen aut antecessit, aut est secutum. Hieran schließt sich des Laurentius Faust allbekanntes Geschichts- und Zeitbüchlein der Stadt Meissen, gedruckt im Jahre 1588. Der Verfasser desselben war, als er dieses Werk schrieb und drucken ließ, 29 Jahre schon Pastor in Schirmenitz bei Belgern, hatte die Afra-Schule besucht und viele Bekannte und Verwandte in Meissen. Er berichtet auch in der Dedication an den Stadtrath zu Meissen, daß er den Inhalt seines Werks theils aus Druckschriften, theils aus eigener, gewisser Erfahrung geschöpft habe. Man kann also annehmen, daß er jenes Ereigniß entweder dem Fabricius nacherzählt, oder selbst mit erlebt habe, oder doch von Augenzeugen habe erzählen hören. Derselbe erzählt nun S. 60, bei Aufführung von Gewittern, Wasser- und Brandschäden, welche Meissen betroffen haben, wörtlich Folgendes: „Anno 1547 den 27. Aprilis als die Hispanier vnd Ungern in der Stadt gelegen, vnd man für Mittag auffm Thumb vnd sonst alle Glocken geleutet vnd das Te Deum Laudamus gesungen, das Churfürst Johann Friedrich gefangen, kam nach Mittag vmb 5 Uhr ein wetter vber Meissen, thet ein einigen schlagß, schlug in die drei hohen Spitzen der Thumbkirchen, zerschmeisset vnd zerschmelzet alle Glocken sampt der grossen Orgel von der wand herab, das niemand gewußt wo alles hingestoben vnd geflohen 2c. 2c. In der Pfarrkirch zu Meissen schlug das wetter die zeit auch ein, es ward aber das Feuer bald wieder gelescht.“*